

**Text und Fotos: Ursula Kiefersauer M.A.**  
**Reisebericht: In Siziliens sanften Westen!**

Mindelheim, den 2. Mai 2024

**KEG-Reise- Schwaben (23.- 30. März 2024)**

**Wie „machs ich schmackhaft?“**

Da fiel unserem Georg gleich was ein!! Reisen wie vor 100 Jahren, das versprach Georg Brenner, unser passionierter Flieger und KEG-Reisetüftler bei der Ankündigung der diesjährigen KEG-Reise.

Es war seine **27. KEG- Auslandsreise**, die uns in den „Sanften Westen Siziliens“ führen sollte.

Diesmal mit dem Bus und dem Schiff!  
Also: Leinen los – und einfach eine längere Anreise akzeptieren! 2 Tage hin und 2 Tage zurück. Wir ließen uns auf das Abenteuer ein.



**Samstag, 23. März 2024**

**Im bequemen Reisebus zur Hafenstadt Genua!**

Die Abfahrt in Rehling war dieses Mal später als sonst. Nicht um Mitternacht! Georg erfreute die Reiseteilnehmer mit einer „humanen Abfahrtszeit!“ Um 6.30 Uhr setzte sich am Samstag, den 23. März 2024 der **leuchtend hellgrüne Bus der Firma „Hörmann“ mit Busfahrer Robert**, 24 Jahre alt, in Bewegung. Dass unser Robert ein exzellenter Busfahrer, trotz seines jugendlichen Alters war, viel Feingefühl für seine Busgäste hatte und auch gerne bei Führungen und geselligen Veranstaltungen dabei war, das merkte man bald.

Schon beim ersten Stopp an der österreichischen Grenze, als es hieß: „Frühstück im Bus!“, zeigte er seine Talente. Sein Bordservice war perfekt.

Man wusste, es wird eine schöne Reise mit lauter netten Menschen und genoss die Fahrt über Österreich, die Schweiz, den verschneiten Bernardino, Mailand und die Po-Ebene bis schließlich **zur Hafenstadt Genua.**

Es war erst 17 Uhr! Um 23.30 Uhr sollte das Schiff ablegen! Also war noch Zeit fürs Abendessen in einem **Strandrestaurant im Hafen.**

Unter den Eindrücken einer „doch recht lauten rumänischen Hochzeit“ wurde gespeist.

Dass Bernd Meurer ausgeguckt wurde, mit einer jungen Dame mitzutanzten, hob nicht nur sein Selbstwertgefühl, sondern erfreute auch die anderen beim **Beobachten des Tänzers**, der sich gut gelaunt im Rhythmus der Musik wiegte. Oldies kamen zwar zu Gehör- aber gegen Ohrstöpseln hätte auch niemand etwas einzuwenden gehabt.



Die mächtigen beleuchteten Schiffe im Hafen von Genua 1

Interessant wurde erst das **Einchecken auf der riesigen Autofähre „La Surprema“**. Über wirre Zugangswege, vorbei an verschiedenen Kassen und Info-points folgte die Reisegruppe treu und willig Georg, der die Pässe und Tickets verwaltete und wie immer instinktmäßig den Weg fand!

Auf dem **9-stöckigen Fährschiff** war die Gruppe angelangt. Tausende von Passagieren könnten mitfahren und so stellte sich gleich am Anfang die große Aufgabe, die Bordkabinen im Schiffslabyrinth auf Ebene 6 und 7 zu suchen. BINGO! Am Schluss fand jeder seine Kabine und schließlich sein Bett!

Ein paar verabredeten sich noch auf Deck 9, um das Ablegen des Schiffes zu erleben, Kapitän Georg natürlich voran! Um 23.30 Uhr legte das Schiff endlich ab! Staunend blickten wir bei der Ausfahrt des Schiffes zurück auf das nächtliche Lichtermeer der pulsierenden Hafenstadt.

Von einer ruhigen Nacht konnte allerdings nicht die Rede sein.

**Eine stürmische Nacht mit tobender See**, Wellengang und vor allem mit unruhigem Schlaf sollte folgen. Bei aufkommendem Sturm böen wurden viele nachts aus dem Schlaf gerissen. Richtig geschaukelt hat es! So mancher Reisende hörte das Kippen und Rutschen der Zahnbecher, ein aufgehängtes Bett im Raum klappte auf - und so manche Reisende saß bereits hellwach und vor allem „angezogen“ in der Kajüte, sorgenvoll auf das Kommando wartend; „*Raus in die Rettungsboote!*“ Das blieb aber Gott sei Dank aus!

### **Palmsonntag, den 24.März 2024 an Bord des Schiffes!**

Ruhe am Morgen. Fast biblisch! Das Schiff fuhr relativ ruhig seine Route weiter. Man traf sich zum gemütlichen Frühstück. Der heftige Wind hatte abgeflacht, aber draußen war es noch stürmisch. Ein ganzer Tag an Bord musste verbracht werden. Noch dazu ein Palmsonntag! Ausgiebiges Bordleben auf den Borddecks wie auf der AIDA oder sommerliches Strandkleid vorführen war nicht angesagt. Die Sonne fehlte einfach! Aber das Schiff erkunden, Luft schnappen, Visite der „Pet-Zone“ auf dem Heck, Kabinenlabyrinthspiel, Lust an einer der vielen Bars einen „Capuccino“ oder ein „Moretti-Bier“ zu trinken, all das verkürzte die Zeit.



Lissi, Doris, Karl, Karl, Isolde, Ulrike und Anna an der Reling

Draußen Wasser, Wasser und nochmals Wasser! Trüb!

- 690 km Fahrtstrecke /430 Seemeilen auf dem Meer lagen vor uns.
- Das Schiff war mit ca 20 Knoten, d.h. 37 km/h unterwegs.
- 21 Stunden sollte die Fahrt auf dem Schiff dauern.

Endlich war um 20 Uhr die **Ankunft in Palermo**. Gleich als erste Gruppe, dank guter Kontakte von Georg zur Chefdame der Rezeption, durften wir das Schiff verlassen. Schnell raus und wieder in unseren lindgrünen Bus zur Weiterfahrt in das „Sea-Palace“ Hotel in Cefalu. Vor uns lagen noch 50 km Autobahn, kurvige und enge Straßen in Cefalu, aber Robert schaffte es!

**Montag, den 25. März 2024 –Siziliens reiche und wechselvolle Geschichte- sichtbar in Cefalu**  
 Endlich in Italien! Unser Reiseführer (Vittorio Sabattino aus Palermo) empfing uns morgens vor dem Hotel, an der Strandpromenade und begleitete uns zur Führung in die Altstadt von Cefalu.



**Cefalu** liegt direkt am Meer zu Füßen eines mächtigen Kalksteinfelsens. Auf „**La Rocca**“ befinden sich die Ruine einer Burg sowie Reste eines vorchristlichen Diana-Heiligtums. Keiner von uns hat aber den Weg dort hinauf geschafft, auch Georg nicht, da die Öffnungszeiten um 16 Uhr endeten! Aber glücklich waren schon diejenigen, die den einzigartigen Felsen zu Fuß umrundeten.

**Vittorio hat viel aus der Geschichte des Landes zu erzählen. Schon in der Stadt Cefalu zeigt sich das Abbild der langen Geschichte Siziliens**, das immer unter dem Einfluss von Mächtigen des Festlands stand, Provinz wurde, aber auch eigene Identität entwickeln musste.

Im Zentrum Cefalus liegt der **Normannendom**, der von Roger II. erbaut wurde und aus der arabisch-normannischer Zeit stammt. Roger bekam vom Papst den Auftrag, in Sizilien das Christentum zu stärken! Der Dom ist reich an Ausstattung mit byzantinischen Goldmosaiken und dem berühmten **Jesusbild**. Eine weitere Besonderheit in der Stadt ist der Waschplatz. **Bis ins 20. Jh. wurde in der arabischen „Lavatorio Medievale“ gewaschen.**



Maurischer Waschplatz



Normannendom (12,Jh.)



Vittorio erzählt Geschichte

**Die Altstadt von Cefalu ist einem Schachbrett gleich angelegt** und lädt mit ihren reizvollen engen Gässchen und den **netten kleinen Lädchen** zum Bummeln und Verweilen ein.

Ein bisschen Einkaufen als Touristen musste sein! Zu groß waren die Verlockungen! In den Auslagen lagen die wunderbarsten Zitronen, Orangen und Mandarinen. Köstliches Süßgebäck oder auch der Limoncello waren willkommene Mitbringerle für Zuhause und farbenfrohe Keramik war wundervoll zu betrachten.

Überall sah man auch **zwei besondere Figuren** mit eigenartigem Kopfschmuck aus Blumen und Obst. Die dazu gehörige makabere Geschichte und Erklärung gab uns am letzten Tag Stadtführerin Rosalia in Palermo. „Es sind die Darstellungen der **verliebten Prinzessin und dem Sarazenen**. Die Prinzessin ließ den Geliebten wegen Untreue und Lüge enthaupten und nutzte auf dem Balkon den „Kopf“ als Blumentopf.“ Die Präsenz der Figuren war überall allgegenwärtig. Sie sind aus Sizilien nicht mehr wegzudenken.



Mittags gab es eine **Verkostung auf dem Land** mit feinen Aufstrichen, Käse, Salami sowie den landesüblichen Leckereien. Freundliche Sizilianer deckten uns reich den Tisch. Limoncello wurde nicht nur zum Schluss getrunken, sondern auch eingekauft!

Dass Dr. Robert Müller und Busfahrer Robert noch bei der engen Ausfahrt aus dem Hof des Landgutes einen **Jung-Esel vom Weg verscheuchen** mussten, und dass das nur mit vereinten Kräften gelang, war auch noch der amüsante Teil des Landausflugs.

Saftige grüne Wiesen, rote Früchte tragende Feigenkakteen, Agaven, Riesenfenchel oder die üppigen „gelben Pseudomimosen“ (mit richtigem Namen sind es Weidenblatt-Akazien) säumten üppig und farbenfroh den Wegrand. Die Natur zeigte sich von ihrer schönsten Seite. Dazu leuchtende Orangen- und Zitronenbäume sowie Kork- und Steineichen in den Madonie-Bergen. „Der Winter ist Regenzeit und der Sommer ist Trockenzeit“, so brachte es Vittorio auf den Punkt.

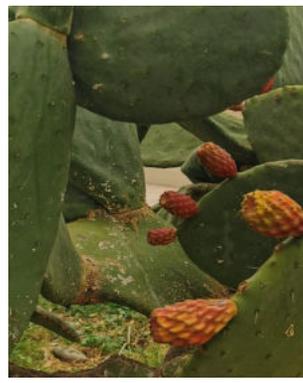
Den Frühling dazwischen durften wir in Fülle erleben.



Agave



Riesenfenchel



Feigenkaktus



„Pseudomimose“

## 26. März 2024 – Besuch von Erice, Trapani und Segeste

Die Abfahrtszeit bereits um 8 Uhr für eine längere Busfahrt zu besonderen Stätten Siziliens war am Dienstag sportlich! An einem netten Autostopp in einem landesüblichen coffee-shop erfreuten wir uns eines feinen Kaffees, österlicher Süßwaren und netter Sizilianer mit Deutschkenntnissen.

Dann ging es weiter zum Besuch der mittelalterlichen **Stadt Erice, die auf einem Berg liegt** und schon von Puniern, Römern und Normannen besiedelt war. Eine alte Stadt, umgeben mit Festungsmauer, mit vielen kleinen Läden und mit **Kopfsteinpflaster, das an diesem Tag nass und rutschig war**, fanden wir vor. Die alte Ortskirche stand wieder zur Besichtigung an.

Der Scirocco-Sturm mit Wüstensand machte zwar ein „dunstiges Klima“ und alles recht ungemütlich, aber die gute Laune ließ sich die Reisegruppe nicht verderben.

Das **beste Gruppenbild ist an diesem Ort entstanden**, vor den Toren der Kirche. Reiseleiter Georg Brenner (links im Bild), neben ihm seine Ehefrau Ilse.



**Die 32 Reisetilnehmer stellen sich vor der Kirche „Chiesa di San Martino“ im Dorf Erice zum Gruppenbild auf!**

Danach ging es weiter nach **Trapatani, um den Ort der Salzgewinnung** zu sehen und schließlich nach **Segeste**, einer von den vorgriechischen Elymern errichteten Stadt auf dem 410 m hohen Monta Barbaro mit **seinem eindrucksvollen dorischen Tempel und dem Theater aus dem 5. Jahrhundert vor Christus**. Wieder einmal konnte man sich von Siziliens reicher Geschichte überzeugen. Als Steinbruch wohl zu weit weg, ist der Tempel wahrscheinlich nicht zerstört worden.

Selbst Georg war geneigt, sich die kolossalen Steinquader genauer anzuschauen. Ehrfurchtsvoll auch der **Blick über das antike Theater**, das mit seiner Bühne Dr. Erich Rabbitsch zu einer kleinen Rezitation motivierte – hörbar bis in die oberen Ränge!



Kann das sein? 2500 Jahre alt?

Gigantische Säulen

Blick auf das gut erhaltene Theater

## Traumhafte Frühlingsfahrt am 27. März 24 ins Madonie- Gebirge und nach Castelbuona

Die Straße im Gebirge war serpentinreich und forderte alle Fahrkünste von Robert. Durch die grüne Landschaft und die Vegetation zu fahren war reizvoll und schön. *„Landbesitzer haben die bessere Kontrolle, wenn sie selbst in ihren Ländereien wohnen. So war die Gegend schon immer besiedelt. Die Häuser sind eng aneinander gereiht und unverputzt. Gemütlich mache es sich der Italiener im Inneren des Hauses“*, so erklärte uns Vittorio die Lebensweise hier.

Als „**Parco delle Madonie**“, d.h. als Naturreservat gilt die Bergzone „Madonie“ und ist eine Fortsetzung des italienischen Apennins. Einige Berge erreichen fast 2000 m Höhe, betonte Vittorio und dass Sizilien, trotz des Vulkans „Aetna“ keine Vulkaninsel sei, war ihm wichtig zu sagen. Nach einem kurzen Abstecher zum ganz entlegenen und **einsamen Wallfahrtsort „Gimil Mana“**, wo noch 3 Kapuziner leben, ging es weiter nach Castelbuona, entlang der Bergstraße, gesäumt von Kork- und Steineichen, aber auch von schwarzen Baumgerippen vergangener Waldbrände.



Ausgestreckte Hände nach Manna



Auf der Burg von Castelbuona und in der Stadt am Eisstand

Auch in **Castelbuona**, am Fuße der fast 2000 m hohen Madonie-Berge gab es eine aus dem 14. Jahrhundert stammende Burg, die ein Museum beheimatet. Es war geschlossen! Aber die Treppen haben wir trotzdem erklommen.

Interessant ist der italienische Ort auch wegen seiner professionellen „**Manna- Produktion**“. Dort gibt es die **Gottesspeise aus der Bibel**, die vom Himmel kam. Hier wird sie gewonnen vom Harz eines Baumes. *Die Rinde des Baumes wird angeritzt, das Harz läuft entlang einer Nylonschnur herunter und bildet dann aus weißer/ milchiger Masse ein Röhrchen, dass dann zermalmt wird.*

Manna dient als Zuckerersatz. Es wird gelöst in Milch als gutes Mittel für geschwächte Körper gesehen und ist Basis für viele Backerzeugnisse, wie jetzt gerade zu Ostern, wenn Panettone oder die Colomba (Taube) massenweise aus Hefeteig hergestellt und verkauft werden.

**Die Verkostung mit Manna** war toll und man stärkte sich auch an weiteren süßen Leckereien, ob Gebackenem mit Mandeln, Zitronen oder Aprikosen. Auch die Eissorte „Siziliana“ war eine Verführung wert und die „alten Herrn“ – als Klischee aus den Reiseprospekten - zeigten sich wirklich auf dem Marktplatz vor den Geschäften sitzend !

Nach dieser Reise-Etappe verabschiedete sich Vittorio und wünschte allen „**buona pasqua**“. 6

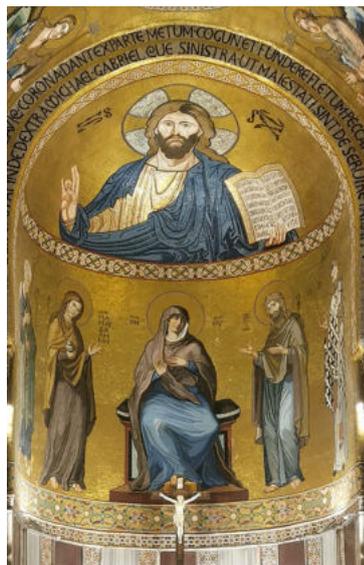
**Am Donnerstag, den 28. März 24 ging es nach Palermo und Monreal- am Abend wieder an Bord des Fährschiffs. Diesmal reisten wir mit der „ Moby wonder“.**

Der Zielort des letzten Reisetages im Land war die **Hauptstadt Palermo**. Hab und Gut war frühmorgens wieder in den Koffern verstaut und Zahnbürste und Schlafanzug im Extra-Beutel für den Schiffstransfer!! Dann ging es zurück mit dem Bus über die Auto- Strada nach Palermo. Es war zum ersten Mal ein wirklich sonniger Tag mit blauem Himmel!

Palermo ist für seine Mafia-Kämpfe bekannt und eine berühmte Stadt. Die Stadt liegt großzügig an einer ausgedehnten Hafengebucht, woher sich der Name gründet und wurde im 8.Jahrhundert v. Chr. von den Phöniziern als Handelsstützpunkt gegründet. Nach muslimischer Herrschaft folgten im Jahre 1052 die Normannen mit Roger I.



Vor den Stadttoren/Palast



Altar in der Cappella Palatina



Wandmosaiken, Hl.Petrus

Viele Gebäude der Stadt heute, wie z.B. der **Normannenpalast** (ursprünglich ein arabisches Schloss), der heute als Parlament dient, gehen auf diese Normannenzeit zurück. Innen im Palast konnten wir uns einen Eindruck von der berühmten **Cappella Palatina** machen, der Hofkapelle von Roger II. Gold glitzerte überall an den Wänden und zeigte die Pracht einer doch kurzen Herrschaftszeit der Normannen, die im 12.Jahrhundert endete. Zu Fuß führte der Weg der Reisegruppe weiter ins Zentrum der Stadt, **zur Kathedrale** aus dem 11.Jh. mit den Sarkophagen von Roger II. und dem Stauferkaiser Friedrich II, Die Namenspatronin unserer Reiseführerin ist auch die **Schutzpatronin Palermos, nämlich Rosalia**. Ihr ist in der großen Kathedrale auch ein Seitenaltar gewidmet.



Saftverkäufer



Kathedrale in Palermo



Prozession am Gründonnerstag 7

Jetzt war man schon mitten drin in der Hauptstadt Palermo, die mit ihren klaren und langen Straßenfluchten und den quirligen Vorbereitungen für das Osterfest, wie die „Semana Santa“ (Karfreitagsprozession) uns förmlich in den Bann südländischer Aktivitäten zog. Rosalia zeigte uns einen imposanten Brunnen mit sehr „unverhüllten Figuren“ in der Nähe eines Klosters und wusste so manch andere Geschichte. Saftverkäufer boten Orangensaft an und wer dann mittags an einem ruhigen Bänkchen zur Siesta saß, hatte gleich einen **Anzahl von Bettlern um sich herum**. Palermo, die Stadt der Gegensätze!

Dass der **Besuch von Monreale ein Muss** ist, war uns klar, als wir nachmittags die **Kathedrale Santa Maria Nuova in Monreale** (Königsberg) besuchten. Zu Fuß (92 Stufen) oder mit dem Taxi- das war die Entscheidung! Der Weg hat sich gelohnt. Der letzte Normannenkönig, Wilhelm II. ließ hier ein Kloster, seinen Palast und die Kirche als Grablege bauen. *Alles was glänzt, ist hier, echtes Gold“!* **Der Kreuzgang war ein zusätzliches Erlebnis**, wovon Ulrike eine kleine Gruppe „Bildungswilliger“ überzeugte. Auch dort kam Staunen auf.



Der Kreuzweg mit den kunstvollen Säulen und Kapitellen

Georg, der Fotograf erklärt!

Ja, und dass man nach so viel Kunstgenuss Hunger hat, ist klar. Zum Abschied ging es ins Restaurant „Il myrto della rosa“ zu einem **gemütlichen Essen**.

Es öffnete tatsächlich schon um 18 Uhr, obwohl wir zunächst vor verschlossenen Türen standen! **8**



### **Frohe Tischrunden!**

Alle waren mit dem Essen zufrieden und stießen auf den Reiseleiter an - auch die Vegetarierinnen der Gruppe, die sonst eher wenig in der Speisenauswahl verwöhnt wurden, genossen diesmal das Essen!



Das Fährschiff, die „**Moby wonder**“ lief um Mitternacht, d.h. um 23 Uhr aus. Diesmal waren wir routinierter. Als „Profis“ bezogen wir rasch unsere Kajüten. Den Karfreitag an Bord verbrachten wir mit Gesprächen, Geselligkeit, Lesen oder Stricken und dem einen oder anderen Capuccino.

Ilse hatte uns außerdem mit Texten zur Karwoche und den Passionstagen versorgt.

Wie schön war es dann, als wir am **29.März um 18 Uhr den Hafen von Genua** erreichten. Beim Einlaufen sahen wir schon die großen Kreuzfahrtschiffe, noch viel größer als die „Moby wonder“!



9

### **Am 30.3.24 Rückfahrt über die Schweiz und Besuch der „St. Georgs Kapelle“**

Nach einer angenehmen Hotelnacht im Hotel in Genua traten wir am 30.3.24 die Rückreise an. Robert hat Verstärkung bekommen vom Busfahrer, der gerade Kreuzfahrtgäste zum Schiff „Costa Esmeralda“ gebracht hat. Wüstenstaub lag immer noch in der Luft und dick auf dem Schnee in den Schweizer Bergen.

### **Endlich gelang Georg auch sein erwünschter Zwischenstopp in der Schweiz. Wir sollten unbedingt mit ihm das kleine Kirchlein St. Georg aus rätoromanischer Zeit anschauen.**

Die Kirche liegt auf einem kleinen bewaldeten Hügel, der sich auf dem Hochplateau direkt am Steilufer des Hinterrheins erhebt. 960 bereits urkundlich erwähnt, freuten wir uns eine vollständig ausgemalte mittelalterliche Saalkirche zu sehen.

Und mitten drin, das **Gemälde des Drachenkampfes des heiligen Georgs, gemalt vom Waltenburger Meister. So schließt sich ein Kreis.**

Georg, der Reiseführer und sein Namenspatron, dem zu Ehren die kleine mittelalterliche Kirche gebaut wurde.



**Ein schöner Abschluss und deswegen soll sich an dieser Stelle unser Dank an Georg richten! Wir wissen nicht, ob es wieder eine Reise gibt. ABER- jetzt ein Riesen-Dankeschön von Deinen treuen Mitfahrerinnen und Mitfahrern!**

Seine großartige Leistung soll an dieser Stelle gewürdigt werden. **Ein großer Dank gilt auch seiner lieben Frau Ilse, die ihn immer bei den Reisen unterstützt hat. Sie war für ihn da.**

Über annähernd **30 Jahre hinweg** hat Georg immer wieder interessante, manchmal auch weniger dem Massentourismus bekannte Reiseziele ausfindig gemacht und sich in den Osterferien mit einer eingeschworenen Reisegruppe, zunächst aus den Kreisen Dillingen und Donauwörth auf den Weg gemacht. Irgendwann durften auch andere KEG-ler, z.B. aus dem Unterallgäu oder Augsburg mit!

**Die Reisen mit ihm bleiben eindrucksvoll in Erinnerung und Cefalu /Sizilien unvergesslich!**



Gerne lauschte man seinen eigenwilligen Reise Geschichten, seinen schier unglaublichen Erlebnissen zu Wasser, in der Luft und zu Land und staunte über seinen Pioniergeist in jungen Jahren. Er bereiste bereits den Kosovo, als dieses Land vielen noch ganz unbekannt war.

Immer ließ er uns teilhaben an seinem Entdeckergeist, seiner Neugier und seinem Wissen über die vielen unterschiedlichen Länder des schönen europäischen Kontinents. **Wir entdeckten mit ihm all die großartigen und erstaunlichsten Kultur- und Naturschönheiten Europas**, aus der Tradition der Antike heraus bis hin zur Neuzeit. Alles in allem sind es unvergessliche Reiseerinnerungen. Dafür gebührt ihm großer DANK! Dieses, sein Geschenk an uns, bleibt in unserem Gedächtnis und wir hoffen, dass unser „Gegengeschenk“ ihn auch froh machte, nämlich dass wir immer pünktlich, freundlich, flexibel und stets gut gelaunt waren!

**Herzlichst alles Gute lieber Georg, Dir und Deiner lieben Frau Ilse!**

**Weiterhin Freude mit Deiner Familie und in deiner Aufgabe als Opa! Bleib vor allem gesund!**

**Deine Reisetilnehmerinnen und Teilnehmer der KEG- Sizilienreise 2024!**

*Maria Baudenbacher- Schmelter, Franz und Elisabeth Baumgartner, Elisabeth Endres, Ulrike Fahrenschoen, Elisabeth Fischer, Sonja Ganser, Dr. Christine Gehring, Ursula Kiefersauer, Martina Korschinski, Brigitte und Bernd Meurer, Josefine und Karl Michl, Ulrike und Dr. Robert Müller, Renate und Dr. Erich Rabitsch, Sophie und Emil Reck, Georg Reck, Elisabeth Remberger, Elisabeth und Johann Schmid, Anna Schrödel, Christine Sing, Isolde Stein, Bettina Strodl, Gertrud Trittner, Doris Willkomm u. Deine Frau Ilse!* **10**